Universität Bern Institut für Archäologische Wissenschaften **Prähistorische Archäologie**

Newsletter

02/2021



UNIVERSITÄT REDN

OESCHGER CENTRECLIMATE CHANGE RESEARCH



Liebe Leserinnen und Leser,

Da die Corona-Situation über die Sommermonate günstig war, konnten wir viele unserer üblichen Aktivitäten wieder aufnehmen: Arbeit im Büro, in der Fundaufnahme, auf einer Ausgrabung oder die Durchführung von Veranstaltungen in Präsenz. Gleichzeitig haben wir die Früchte unserer Arbeit der vorhergehenden Monate geerntet; dies drückt sich vor allem in den vielfältigen und qualitativ hochwertigen Veröffentlichungen unserer Abteilung aus.

Weiterhin konnten wir neue Kolleginnen und Kollegen im Team begrüssen, die in verschiedenen Drittmittel-geförderten Forschungsprojekten tätig sein werden.

Mit dem Start des neuen Semesters wünsche ich uns eine weitgehende Rückkehr zur – wenn auch vielleicht neuen – Normalität sowie lebendigen Austausch und Freude an der gemeinsamen Arbeit. Mein Dank geht an alle Autorinnen und Autoren, die mit ihren Beiträgen diesen Newsletter erst möglich gemacht haben. Viel Vergnügen beim Lesen und einen schönen Herbst!

Dear readers,

Since the Covid situation was favorable over the summer months, we were able to resume many of our usual activities: Working in the office, recording finds, being on an excavation, or holding events in attendance. At the same time, we have reaped the fruits of our labor of the previous months; above all, this is expressed in the diverse and high-quality publications of our department. Furthermore, we were able to welcome new colleagues to the team, who will be active in various externally funded research projects.

With the start of the new semester, I wish us a largely return to nor-



mality – albeit perhaps a new one – as well as lively exchange and joy in our joint work. My thanks go to all the authors whose contributions have made this newsletter possible. I hope you enjoy reading it and wish you a pleasant autumn!

Albert Hafner

2021 Timeline:

Mai Langsame Rückkehr an die Universität, den Arbeitsplatz oder Studienort.

Juni Joe Roe beginnt als wissenschaftlicher Mitarbeiter im XRONOS Projekt zu arbeiten.

Juli Das EXPLO-Team führt Ausgrabungen an der Fundstelle Lin 3, Albanien, am Ohrid-See durch.

August Veröffentlichung verschiedener Artikel zu Gletscherarchäologie und neolithischen Seeufersiedlungen.

September Die 27. virtuelle Jahrestagung der European Association of Archaeologists und der internationale Workshop «Interdisciplinary Dialogues on Death Rituals» finden statt.

May Slow-going return to university, work space or place of study.

June Joe Roe starts to work as research assistant within the XRONOS project.

July The EXPLO-Team does excavations at the site of Lin 3, Albania, at Lake Ohrid.

August Publication of several articles on glacial archaeology and Neolithic pile-dwellings.

September The 27th virtual **Annual Meeting** of the *European Association of Archaeologists* and the **international workshop** «Interdisciplinary Dialogues on Death Rituals» take place.





European Research Council

Layout/Gestaltung: Andrea Bieri, Konzept: Amelie Alterauge, IAW Kontakt: sekretariat@iaw.unibe.ch

Projekte



XRONOS – Open Access Datenbank für absolutchronologische archäologische Daten

XRONOS – open access database for absolute chronological data from archaeological contexts

Das Projekt XRONOS hat am IAW ab 1.4.2021 seine Arbeit aufgenommen. Ziel des Projektes ist es, im Sinne von Open Science und nachhaltiger Datenwiederverwendung eine weltweit einzigartige und umfassende Datenbank für die beiden wichtigsten Datierungsmethoden in der Archäologie zu schaffen: Radiokarbondatierung und Dendrochronologie.

XRONOS wird es Nutzern ermöglichen, auf diese Daten zuzugreifen und sie für ihre eigenen Analysen und Untersuchungen zu verwenden. Darüber hinaus wird eine Infrastruktur geschaffen, die es den Nutzern ermöglicht, ihre eigenen Daten beizusteuern und sie langfristig zu veröffentlichen, indem sie über eindeutige Identifikatoren referenzierbar gemacht werden. Eine solche Datensammlung kann eine Vielzahl von transdisziplinären Forschungsprojekten befördern, zum Beispiel zur Bevölkerungsdynamik, zu Mensch-Umwelt-Interdependenzen und damit zu grundlegenden Veränderungen in der Vergangenheit.

In der ersten Phase haben wir die Datenbank als Online-Ressource eingerichtet und mit verfügbaren 14C-Daten bestückt. In der zweiten Phase, die im Herbst beginnt, werden wir vor allem diesen Datensatz erweitern und das zweite Standbein der Datenbank aufbauen: Die Daten zu dendrochronologischen Messungen.

Neben der Nutzung als Webdatenbank können die Daten über eine so genannte API auch von anderer Software abgerufen werden und stehen so unmit-

telbar zur Weiterverarbeitung bereit. Zu diesem Zweck entwickeln wir parallel ein Paket für die Statistikumgebung R, das bereits zur Verfügung steht. Derzeit enthält XRONOS 92'129 Radiokarbondaten von 22'225 Fundstellen. Damit ist die Datenbank bereits jetzt eines der weltweit größten Repositorien für Radiokarbondatierungen.

Oberfläche der XRONOS-Datenbank, öffentlich erreichbar unter:

Interface of the XRONOS database, publicly available at:

https://xronos.ch

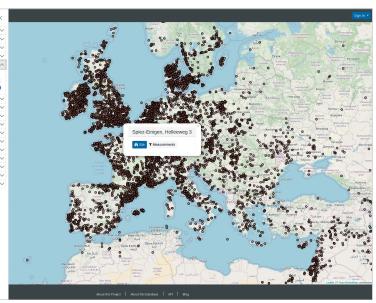
The XRONOS project was launched at the IAW on 1.4.2021. The aim of the project – in the spirit of open science and sustainable data reuse – is to create a globally unique, comprehensive database of the two most important dating methods in archaeology: radiocarbon dating and dendrochronology.

XRONOS will allow users to access this data and use it for their own analyses and research. It will also create an infrastructure that will allow users to contribute their own data and publish it in a long-term sustainable way, able to be referenced with a unique identifier. Such data collection can foster a variety of transdisciplinary research projects – for example, on population dynamics, human-environment interdependencies – and thus fundamental changes in the past.

In our first phase of work, we established the database as an online resource and populated it with available 14C data. In the second phase, beginning in the autumn, we will both expand the 14C dataset and establish the second section of the database: dendrochronological measurements.

In addition to being used as a web database, the data can also be accessed by other software via an ,API' and is thus immediately available for further processing. For this purpose we are developing a package for the statistical environment R in parallel, which is already available. Currently, XRONOS contains 92'129 radiocarbon dates from 22'225 sites. This already makes the database one of the world's largest repositories of radiocarbon dates.

Martin Hinz



Projekte



ERC Synergy Projekt EXPLO – Feldarbeiten und Publikationen Sommer 2021

ERC Synergy Project EXPLO – Fieldwork and Publications Summer 2021

Nach dem schwierigen Jahr 2020 konnten im Sommer 2021 wieder Feldarbeiten in grösserem Umfang durchgeführt werden. Von Mitte Juni bis Ende Juli forschte ein internationales Team erneut am Ohridsee und führte erstmals eine unterwasserarchäologische Untersuchung in der Fundstelle Lin 3 durch (Partner in Albanien: Institut für Archäologie der Akademie für Albanologie, Tirana). Es handelte sich um die erste Unterwasserausgrabung, die je in Albanien durchgeführt wurde. Aufgrund von Radiokarbondaten einer Bohraktion im Winter 2020 gehen wir davon aus, dass die Fundstelle in den Zeitraum 5600–4800 BC datiert. Bei der Ausgrabung konnte ein umfangreiches Fundmaterial geborgen werden. Das Team brachte auch 280 Holzproben mit zurück nach Bern. Die genaue dendrochronologische Datierung dieser Eichen- und Kiefernhölzer wird eine Aufgabe für die kommenden Monate sein. Im August 2021 unterstützten wir ausserdem eine Ausgrabung des Nationalmuseums von Nordmazedonien, Skopje, mit der Dokumentation von Holzproben aus der bronze-eisenzeitlichen Fundstelle von Vbirnik bei Struga am Ohridsee. Sehr erfreulich ist, dass zwei weitere Publikationen aus dem ERC Synergy Projekt EXPLO vorliegen.

Albert Hafner

Ausgrabung in der neolithischen Fundstelle von Lin 3, albanische Seite des Ohridsees.

Excavations at the Neolithic site of Lin 3, on the Albanian coast of Lake Ohrid. Drone view image: Johannes Reich.

Vorbereitung zum Tauchgang.

Preparations for diving. Image: Albert Hafner.



After the difficult year 2020, fieldwork on a larger scale could be carried out again in summer 2021. From mid-June to the end of July, an international team researched once again at Lake Ohrid and carried out an underwater archaeological investigation for the first time in the Lin 3 site (partner in Albania: Institute of Archaeology of the Academy of Albanology, Tirana). This was the first underwater excavation ever carried out in Albania. Based on radiocarbon dates from a drilling operation in winter 2020, we assume that the site dates to the period 5600-4800 BC. During the excavation, an extensive amount of archaeological material was recovered. The team also brought 280 wood samples back to Bern. The exact dendrochronological dating of these oak and pine timbers will be a task for the coming months. In August 2021, we also supported an excavation of the National Museum of North Macedonia, Skopje, with the documentation of wood samples from the Bronze Iron Age site of Vbirnik near Struga on Lake Ohrid. It is very promising that two further publications from the ERC Synergy Project EXPLO are available.



Publikationen/Publications:

Mehr auf/More at: https://exploproject.eu

Team

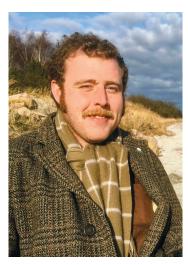
Joe Roe

Joe Roe ist Archäoinformatiker und Prähistoriker und wird in der Abteilung am XRONOS-Projekt von Martin Hinz mitarbeiten, in welchem eine offene Datenplattform für Radiokarbondaten, Dendrochronologie und andere Arten von chronologischen Informationen entwickelt wird.

Joe hat an der Universität Durham und am Institut für Archäologie in London studiert, wo er seine Doktorarbeit über menschliche Ökologie und Ernährungsstrategien in ariden Regionen geschrieben hat.

Bevor Joe nach Bern kam, war er drei Jahre lang Forschungsassistent an der Universität Kopenhagen, wo er an der Anwendung von datenwissenschaftlichen Ansätzen zur Erforschung früher Agrargesellschaften in Südwestasien arbeitete. Joe hat Feldforschung im Vereinigten Königreich, in der Ukraine, in Bulgarien, Jordanien und im Oman betrieben und sich dabei auf Landschaftsbegehungen, GIS und digitale Erfassungen spezialisiert.

Joe Roe is a computational archaeologist and prehistorian and will be joining the department to work on Martin Hinz's XRONOS project, building an open data platform for radiocarbon dates, dendrochronology, and other types of chronological information.



Joe studied at Durham University and the Institute of Archaeology in London, where he did doctoral research on human ecology and foraging strategies in arid environments.

Before coming to Bern, he was a research assistant at the University of Copenhagen for three years, where he worked on applying data science approaches to the study of early agricultural societies in Southwest Asia. He has done fieldwork in the UK, Ukraine, Bulgaria, Jordan, and Oman, specialising in landscape survey, GIS, and digital recording.

Delphine Schiess

Delphine Schiess hat Anfang September ihre Dissertation im Rahmen des MOVE-Projekts begonnen. Zuvor schloss sie im Juni 2016 ihren Master in Ur- und Frühgeschichte an der Universität Neuchâtel ab. Seit Mai 2018 arbeitet sie für den Archäologischen Dienst des Kantons Bern, zuerst bei einer neolithischen Ausgrabung in Biel-Campus, dann als wissenschaftliche Mitarbeiterin für die Auswertung der Stein- und Keramikfunde desselben Fundortes sowie für weitere Projekte.

Für ihre Dissertation wird sie das archäologische Fundmaterial von drei Fundstellen am Bielersee aus der Zeit zwischen 3400 und 2800 v. Chr. untersuchen. Diese interdisziplinäre Forschung wird ein besseres Verständnis der Entstehung und Entwicklung der Horgener Kultur und der gesellschaftlichen Verhältnisse, die dort gegen deren Ende herrschten, ermöglichen.

Delphine Schiess started her doctorate as part of the MOVE project at the beginning of September. Before that, she completed her Master's degree in Prehistoric Archaeology at the University of Neuchâtel in June 2016. Since May 2018,



she has been working for the Archaeological Service of the Canton of Bern, first on a Neolithic excavation in Biel-Campus, then as a research collaborator for the evaluation of stone and pottery finds from the same site, as well as for other projects.

For her dissertation, she will examine the archaeological finds from three sites on Lake Biel dating between 3400 and 2800 BC. This interdisciplinary research will enable a better understanding of the emergence and development of the Horgen culture and the social conditions that prevailed there towards its end.

Bundes-Exzellenz-Stipendien für ausländische Forschende und Kunstschaffende

Swiss Government Excellence Scholarships for Foreign Scholars and Artists

Die Schweizerische Eidgenossenschaft gewährt jährlich Bundes-Exzellenz-Stipendien. Diese Regierungs-Stipendien fördern den internationalen Austausch und die Forschungszusammenarbeit der Schweiz mit über 180 Ländern. Auswahl und Vergabe erfolgen durch die Eidgenössische Stipendienkommission für ausländische Studierende (ESKAS). Die Stipendien richten sich an junge ausländische Forschende mit mindestens abgeschlossenem Master- oder Doktorats-Studium. Es handelt sich um vollständig finanzierte Stipendien mit einer Höchstdauer von 3 Jahren.

Im Moment arbeiten drei Stipendien-geförderte Doktorandinnen in unserer Abteilung:

Each year the Swiss Confederation awards Government Excellence Scholarships to promote international exchange and research cooperation between Switzerland and over 180 other countries. Recipients are selected by the awarding body, the Federal Commission for Scholarships for Foreign Students (FCS), and are both PhD and post-graduate researchers in any discipline who hold a master's degree as a minimum. The scholarships are fully funded and cover a period of up to 3 years. Currently, there are three scholarship-funded PhD students working in our Department:

Swe Zin Myint



Swe Zin Myint stammt aus Myanmar. Sie hat eine fortlaufende universitäre Ausbildung in Archäologie absolviert: B.A.-Abschluss im Jahr 2009, M.A. im Jahr 2012 und MRes im Jahr 2013, alle in der Abteilung für Archäologie der Yadanabon University, Mandalay, Myanmar, sowie ein M.A. in Kunstgeschichte/Archäologie im Jahr 2018 an der Universität London. Swe hat von September 2012 bis Mai 2021 als Dozentin in Myanmar gearbeitet. Ab dem akademischen Jahr 2021/2022 erfüllt sich Swes Traum, in der Abteilung für Prähistorische Archäologie am IAW zu promovieren. Ihr Forschungsthema sind spätpleistozäne Adaptationen des Menschen in Myanmar und deren Umweltkontext. Swe wird untersuchen, wie die Menschen versucht haben, ihre Technologie anzupassen, um mit den Klimaveränderungen während des letzten glazialen Maximums (LGM) in West-Südostasien umzugehen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf zwei Klimaereignissen, nämlich dem LGM um 24 ka und dem Übergang vom Pleistozän zum Holozän (PHt) um 10 ka.

Swe Zin Myint comes from Myanmar. She has had a consecutive education in Archaeology: B.A. degree in 2009, M.A. in 2012, and MRes in 2013, all at the Department of Archaeology in Yadanabon University, Mandalay, Myanmar, and M.A. in History of Art/Archaeology in 2018 at the University of London. Swe has worked as a lecturer in Myanmar from September 2012 until May 2021.

From the academic year 2021/2022 onwards, Swe's dream comes true to do her PhD at the Department of Prehistoric Archaeology at the IAW. Her research topic is about Late Pleistocene human adaptations in Myanmar and their environmental context. In her research, Swe will investigate how humans tried to adapt their technology to manage climate changes during the Last Glacial Maximum (LGM) in Western Southeast Asia. The focus is on two climate events, namely the LGM around 24 ka and the Pleistocene-Holocene transition (PHt) at 10 ka.

Bundes-Exzellenz-Stipendien für ausländische Forschende und Kunstschaffende

Swiss Government Excellence Scholarships for Foreign Scholars and Artists

Setareh Ebrahimiabareghi



Setareh Ebrahimiabareghi stammt aus dem Südosten Irans. Sie absolvierte ihren Bachelor in Archäologie an der Sistan & Baluchestan Universität im Iran und ihren Master am Deccan College in Indien. Seit 2019 arbeitet Setareh an ihrem Promotionsprojekt über die 5200 Jahre alte Fundstelle Tepe Sadegh, eine Satellitenstadt der bronzezeitlichen Siedlung Shahr-i Sokhta, einer weltberühmten 5200 Jahre alten UNESCO-Welterbestätte im Südosten Irans. Rund um die zentrale Siedlung von Shahr-i Sokhta wurden etwa 30 Satellitenstädte gefunden, darunter Tepe Sadegh. Hauptziel ihrer Studie ist es, einen zuverlässigen chronologischen Rahmen für die Siedlungsaktivitäten zu erarbeiten, der mit den stratigraphischen Informationen aus der Ausgrabung übereinstimmt.

Setareh Ebrahimiabareghi comes from southeast Iran. She did her bachelor in Archaeology at Sistan & Baluchestan University of Iran and her master in Deccan College in India. Since 2019, Setareh is working on her PhD project on the 5200-year-old site of Tepe Sadegh, an orbital city of the Bronze Age settlement of Shahr-i Sokhta, which is a world-famous 5200-year-old UNESCO World Heritage site in southeastern Iran. Around the central settlement of Shahr-i Sokhta, around 30 satellite or orbital sites have been found, among them Tepe Sadegh. The main aim of her study is to set up a reliable chronological framework of the settlement activities that is in coherence with the stratigraphical information from the excavation.

Marta Andriiovych



Marta Andriiovych kommt aus der Ukraine und hat Archäologie an der Taras Shevchenko National University in Kiev studiert. Zwischen 2014 und 2017 hat sie am NEENAWA Projekt der Universität Bern teilgenommen. Im Jahr 2018 begann sie ihre Promotion an der selbigen Universität mit dem Forschungsschwerpunkt auf dem kulturellen Kontext von Keramik aus den neolithischen Gräberfeldern vom Typ Mariupol in der Ukraine. Von 1927 bis 1980 wurden im Becken des Mittleren und Unteren Dnjepr 24 neolithische Gräberfelder aus dem 7. bis 5. Jahrtausend v. Chr. entdeckt, die zur Mariupol-Kultur gehören. Das Hauptziel ihrer Dissertation ist es, anhand der Form, der Tonzusammensetzung und der charakteristischen Ornamente spezifische Gefäßtypen aus dem Gräberfeld von Lysa Hore zu herauszuarbeiten und darauf aufbauend eine detaillierte Typologie und Chronologie zu erstellen. Darüber hinaus sollen Migration und soziale Kontakte durch den Vergleich der Keramik aus den Friedhöfen mit der Keramik aus den Siedlungen untersucht werden.

Marta Andriiovych comes from Ukraine and has studied archaeology at the Taras Shevchenko National University of Kyiv. Between 2014 and 2017 she participated in the NEENAWA project of the University of Bern. In 2018, she started her PhD at the same university with research focus on the cultural context of ceramics from the Neolithic Mariupol type cemeteries in Ukraine. From 1927 to 1980 in the basin of the Middle and Lower Dnieper River 24 Neolithic burial grounds dating from the VII-V millennia BC were discovered, which belong to the Mariupol culture. The main aim of her PhD is to establish specific types of vessels from the Lysa Hore cemetery based on the shape/form, the composition of clay and the characteristic ornamentation, and to create a detailed typology and chronology based on it. In addition, migration and social contacts should be investigated through comparison of the ceramics from cemeteries with ceramics from settlements.

Publikationen

Strahler, Hirten, Alpinisten. Gletscherfunde in der Schweiz

Philippe Curdy - Regula Gubler - Albert Hafner. In: Thomas Reitmaier (Hrsg.), *Gletscherarchäologie: Kulturerbe in Zeiten des Klimawandels.* Sonderheft Archäologie in Deutschland 21/2021, WBG Theiss, S. 39–48



Die Gletscher schmelzen – und bringen auf der ganzen Welt archäologisch interessante Objekte zum Vorschein, die lange Zeit im Eis lagerten. Weshalb waren Menschen in den Alpen und auf Gletschern unterwegs? Mit welcher Ausrüstung? Was wissen wir über ihren Alltag, ihr Wirtschaften, ihr Zusammenleben? Der oben genannte Artikel geht diesen Forschungsfragen nach. In der Schweiz reichen die Spuren des Menschen im Hochgebirge 10'000 Jahre zurück. Über Pässe und Gletscher bewegten sich die Menschen in den Alpen, ihre Motive waren Jagd, Alpwirtschaft, Rohmaterialgewinnung und Handel. Die zurückgehenden Gletscher sind eine Herausforderung für die junge Disziplin, denn organisches Material zerfällt schnell, wenn es mit Luft in Kontakt kommt.

The glaciers are melting – and reveal archaeologically interesting objects around the world that have been embedded in the ice for a long time. Why did people travel in the Alps and on glaciers? With what equipment? What do we know about their every-

day life, their economy, their community? The above mentioned article deals with these research questions. In Switzerland, the traces of man in the high mountains go back 10'000 years. People moved through the Alps over passes and glaciers; their motives were hunting, alpine farming, raw material extraction and trade. The receding glaciers are a challenge for the young discipline, because organic materials decay quickly when they come into contact with air.

Events

Bern, 16. – 17. September 2021

Interdisciplinary Dialogues on Death Rituals: Materializing the Absent

Der oben betitelte Workshop ist eine Zusammenarbeit zwischen Doktoranden des Instituts für Archäologische Wissenschaften (Noah Steuri) und des Instituts für Religionswissenschaft (Sarah Perez und Bastiaan van Rijn), welcher in hybrider Form vom 16. bis 17. September 2021 mit 20 internationalen und interdisziplinären Referenten in Bern stattfindet.

Archäologisch kann nur die Materialisierung von Bestattungsritualen erfasst werden, indem menschliche Überreste und andere im Kontext von Bestattungen gefundene Objekte analysiert werden. Die entsprechenden Funktionen und Bedeutungen müssen dann anhand historischer, ethnologischer und soziologischer Analogien interpretiert werden. Aus religionswissenschaftlicher Sicht ist es möglich zu erkennen, wie die Überreste eines Verstorbenen zum Mittelpunkt der Verehrung und der religiösen Entwicklung werden können. Diese Studien vernachlässigen jedoch aufgrund ihrer Fülle an Möglichkeiten oft die materielle Kultur. Ein interdisziplinärer Dialog zwischen den Archäologischen Wissenschaften und den Religionswissenschaften eröffnet daher beiden Seiten die Möglichkeit, voneinander zu lernen und zu neuen Perspektiven zu gelangen.

The above-titled workshop is a collaboration between PhD students from the Institute of Archaeological Sciences (Noah Steuri) and the Institute for the Science of Religion (Sarah Perez and Bastiaan van Rijn), which takes place in Bern from 16th to 17th September 2021 in hybrid format with 20 international and interdisciplinary speakers.

Archaeologically, only the materialization of burial rituals can be recorded by analyzing human remains and other objects found in the context of burials. The corresponding functions and meanings must then be interpreted using historical, ethnological, and sociological analogies. From a religious studies perspective it is possible to perceive how the remains of a deceased person can become the focus of veneration and religious development. These studies, however, due to their abundance of options, often neglect the material culture. An inter-

disciplinary dialogue between archaeological sciences and religious studies will therefore open opportunities for both sides to learn from each other and come to new perspectives.

(D+++-(J)

Noah Steuri

students@iaw

Der prähistorische Siedlungsplatz Wädenswil - Vorder Au

Zum Abschluss meines Studiums der Prähistorischen Archäologie und Archäologie des Mittelmeerraumes an der Universität Bern begann im Dezember 2020 die Fundaufnahme für meine Masterarbeit über den prähistorischen Siedlungsplatz von Wädenswil – Vorder Au. Dort war auch mein erster Taucheinsatz als Archäologischer Taucher

für die Unterwasserarchäologie Zürich. Daher bot sich die Aufarbeitung und Auswertung dieser bislang nur in Auszügen bearbeiteten Siedlung an: als Grundlage lagen die Beobachtungen der Rettungsgrabung von 1996/97 vor, die auf einer Fläche von 100 m² Kulturschichten verschiedener Epochen erbracht hatten. Anhand der Keramik datiert die Fundstelle von Horgen bis in die Frühbronzezeit. Diese Arbeit soll die alten Auswertungen konsolidieren und neue Ergebnisse einarbeiten. Insbesondere gilt es die neuen dendrochronologischen Daten mit den Funden und Befunden in Beziehung zu setzen.

Tim Wehrle



At the end of my studies in Prehistoric Archaeology and Mediterranean Archaeology at the University of Bern, I began in December 2020 with the recording of finds for my master thesis on the prehistoric settlement site of Wädenswil – Vorder Au. This was the first dive site I worked on as an archaeological diver for the Underwater Archaeology Zurich. Therefore, the reappraisal

and scientific evaluation of this settlement, which had previously only been worked on in excerpts, suggested itself: to start with, the observations of the rescue excavation of 1996/97 were available, which had yielded cultural layers of different epochs in an area of 100 m². On the basis of the pottery, the site dates from Horgen to the Early Bronze Age. This work is intended to consolidate former evaluations and to put the new results into context. In particular, it is necessary to correlate the new dendrochronological data with finds and features.

Steinbeile der Ausgrabung Muntelier Platzbünden 1979

Die Masterarbeit, die in Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie Fribourg stattfindet, hat die Aufarbeitung der neolithischen Beile und Beilbestandteile der Fundstelle Muntelier-Platzbünden (Ausgrabung von 1979) zum Ziel. Der Fundkomplex umfasst neben wenigen ganz erhaltenen Beilen auch über 500 Steinbeilklingen (mit Halbfabrikaten) sowie ca. 1000 Hirschgeweihzwischenfutter und -tüllenfassungen. Durch Vermessung der

Steinbeilklingen sowie einer typologischen Einordnung der Hirschgeweihartefakte soll ein direkter Vergleich mit den Funden neolithischer Beile aus anderen Fundorten der Westschweizer Drei-Seen-Region ermöglicht werden.

Adrian Scherrer

The master thesis, which takes place in cooperation with the Cantonal Archaeology Fribourg, aims at investigating the Neolithic axes and axe components of the site Muntelier-Platzbünden (excavation of 1979). In addition to a few completely preserved hatchets, the find complex also includes more than 500 stone hatchet blades (with semifinished products) as well as about 1000 deer antler interlinings and socket settings. By measuring the stone axe blades as well as a typological classification of

the deer antler artifacts, a direct comparison with finds of Neolithic axes from other sites in the Three Lakes region of western Switzerland will be possible.



Hirschgeweihartefakte aus Muntelier-Platzbünden.

Deer antler artifacts of the site Muntelier-Platzbünden.